



Rundbrief – Januar 2023

Inhalt

Gendercampus Sachsen-Anhalt	2
Fachtagung Kinder- und Jugendhilfe & Schule verqueeren	2
One Billion Rising - Halberstadt is rising!	2
One Billion Rising Magdeburg	2
Geschlechtergerechtigkeit und Konfliktlösung sollten in der Kinder- und Jugendhilfe & Schule unbedingt zusammen gedacht werden.....	3
Veranstaltungsankündigungen	3
Women&Work - Wissenschaftlerinnen in der Wirtschaft	3
RINGVORLESUNG: DIVERSITÄT UND EXZELLENZ – EIN SPANNUNGSVERHÄLTNIS?.....	3
"Das unkaputtbare Patriarchat? Geschlechterhierarchie als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Frauen- und Geschlechterforschung"	3
Pädagogik und Geschlecht als Gegenstand politischer Kämpfe: Zur Analyse rechter, antifeministischer und rassistischer Diskurse	4
Calls	4
CALL FOR PROPOSALS BMBF-Fachtagung „Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft – bekannte Fragen, bessere Antworten, bewährte Praxisansätze“	4
Zeitschrift Gender - Intersektionalität und Soziale Arbeit	6
Care und Diversity aus intersektionaler Perspektive-Zeitschrift für Diversitätsforschung und - management Heft 1/ 2024	6
Neues aus der Genderforschung	7
Gutachter*innen-Datenbank des Margherita-von-Brentano-Zentrums der Freien Universität Berlin	7
Stellenausschreibungen	7
Teamverstärkung für den Landesfrauenrat „Referentin Digitale Gewalt/ Hasskriminalität“	7
Beschäftigte*r Stabsstelle Diversity und Antidiskriminierung (d/w/m) FU Berlin	9
Referent*in für Diversity-Förderung (d/w/m) FU Berlin	9
Referent*in für Antidiskriminierungsberatung (d/w/m) FU Berlin	9
Referent*in für Konflikt- und Beschwerdemanagement bei Diskriminierung (d/w/m) FU Berlin.....	9
Neues aus Hochschule, Politik, Medien	10
Frauenanteil an Hochschulprofessuren bei 27 Prozent	10
Neuerscheinungen	10



Gendercampus Sachsen-Anhalt

Fachtagung Kinder- und Jugendhilfe & Schule verqueeren

30.03.2023, Franckesche Stiftungen Halle

Übergänge begleiten das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Insbesondere der Wechsel von Ausbildungs-, Betreuungs- und Hilfeinrichtungen stellt sie vor verschiedene Herausforderungen, ähnlich wie körperliche und soziale Entwicklungen. Geprägt sind das Aufwachsen und die Phase der Pubertät nicht selten von gesellschaftlichen Normen der Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit. Aus der Perspektive von Menschen, die lesbische, schwule, bisexuelle sowie trans*, inter* und nichtbinäre Kinder und Jugendliche begleiten, stellen sich die Fragen, wie diese gut unterstützt und gestärkt werden können und welche Gesetze dabei möglicherweise relevant werden. Die queere Fachtagung möchte (zukünftigen) Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Schulsozialarbeit sowie der Offenen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Politik und Verwaltung, Bibliothekspädagog*innen ebenso wie An- und Zugehörigen queerer Jugendlicher Impulse geben, wie sie diese Zielgruppe stärken und unterstützen können. Unter dem Thema ‚Kinder- und Jugendhilfe & Schule verqueeren‘ werden Methoden, Instrumente und Handlungsstrategien vermittelt, um die genannten Bereiche, in denen Kinder und Jugendliche sich entwickeln und wachsen, ‚queersensibler‘ zu gestalten. Im Jahr 2023 widmet sich die Fachtagung besonders dem Thema ‚Übergänge‘.

Weitere Informationen und Anmeldung: [Queere Fachtagung – "Kinder- und Jugendhilfe & Schule verqueeren" \(queere-fachkonferenz.de\)](https://www.queere-fachkonferenz.de)

One Billion Rising - Halberstadt is rising!

14.02.2023 – 16:00 Uhr, Holzmarkt, 38820 Halberstadt

Wir rufen Frauen und Männer in Halberstadt dazu auf, sich zu ERHEBEN, sich zu BEFREIEN, zu TANZEN und GERECHTIGKEIT einzufordern! Auch in diesem Jahr findet wieder der Aktionstag „One Billion Rising“ in Halberstadt statt. Am 14. Februar 2023 wird wieder getanzt – für Gewaltfreiheit und Frauenrechte. Der Unabhängige Frauenverband Landkreis Harz e.V., das Soziokulturelle Zentrum Zora e.V., der KreisSport-Bund Harz e.V., der DGB Halberstadt, die ZAST Halberstadt, die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Halberstadt und des Landkreises Harz sowie das ZUMBA® Trainerpaar Petra & Tino Sawall laden herzlich ein zum Tanzflashmob anlässlich der weltweiten Aktion „One Billion Rising“ am 14. Februar 2023 um 16.00 Uhr auf dem Holzmarkt in Halberstadt.

One Billion Rising Magdeburg

Eine Milliarde erhebt sich gegen Gewalt an Frauen. Sei auch DU ein Teil davon! Jede dritte Frau weltweit war bereits Opfer von Gewalt, wurde geschlagen, zu sexuellem Kontakt gezwungen, vergewaltigt oder in anderer Form misshandelt (BMFSFJ, 2022). Das sind eine Milliarde Frauen (onebillion), denen Gewalt angetan wird. 2022 wurden in Sachsen-Anhalt 113 Frauen durch ihren (Ex)Partner ermordet. Dieser Gewalt muss ein Ende gesetzt werden! Aus diesem Grund ruft am 14. Februar 2023 ein Aktionsbündnis aus Frauenprojekten und Sozialverbänden in Sachsen-Anhalt zum One Billion Rising 2023 in Magdeburg auf. One Billion Rising ist eine weltweite Tanz-Flashmob-Aktion für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen. Es wird gegen Gewalt und für die Gleichstellung aller Geschlechter getanzt. Am 14. Februar 2023 um 16 Uhr vor dem Landtag Magdeburg tanzen wir gemeinsam zu dem deutschsprachigen Song „One Billion“ von Sookee. Hiermit wirst auch Du eingeladen, deine Solidarität mit allen Frauen auf der Welt zu zeigen, Dich zu erheben und ein Zeichen gegen Gewalt und für die Gleichstellung zu setzen. Wir zeigen der Welt unsere kollektive Stärke und unsere globale Solidarität über alle Grenzen hinweg.

Mehr Informationen zur Aktion erhaltet Ihr unter <https://www.facebook.com/OBRmagdeburg/>
<https://www.instagram.com/obrmagdeburg>



Geschlechtergerechtigkeit und Konfliktlösung sollten in der Kinder- und Jugendhilfe & Schule unbedingt zusammen gedacht werden

Daher bieten das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe seit einigen Jahren die Fortbildung zur Trainer*in „Geschlechtergerechtigkeit und Konfliktlösung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ an. Der nächste Kurs ist bundesweit ausgerichtet und startet im April 2023 in der Akademie Waldschlösschen bei Göttingen. Die Termine für diese methodenreiche mehrmodulige Fortbildungsreihe lauten: 26. – 28.04., 15. – 17.05. und 21.-23.06.2023. Noch sind Plätze frei.

Informationen zur Fortbildungsreihe finden sich hier: https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=3600

und mehr über die bisher fortgebildeten Trainer*innen sowie Kontaktmöglichkeiten sind hier veröffentlicht: <https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/ueber-uns/trainerinnen-konfliktloesung/>

Veranstaltungsankündigungen

Women&Work - Wissenschaftlerinnen in der Wirtschaft

Am 11. Februar ist der Internationale Tag der Frauen in der Wissenschaft. Viele Jahrhunderte waren Frauen in Forschung und Wissenschaft Fußnoten der Geschichte. Dabei wäre die Welt ohne Marie Curie, Lise Meitner oder Melitta Benz heute eine andere. In diesem Talk wollen wir gemeinsam mit unseren Gesprächspartnerinnen herausfinden, welche Wege in die Wirtschaft Wissenschaftlerinnen heute offenstehen und an welchen Projekten und Themen sie aktuell bei ihren Arbeitgebern arbeiten. Was hat die Wissenschaftlerinnen bewogen, der Hochschulwelt den Rücken zu kehren und wie haben sie den Einstieg in die Wirtschaft geschafft?

Weitere Information und Anmeldung: [20230208 - WOMEN&WORK Community \(womenandwork.community\)](https://www.womenandwork.community)

RINGVORLESUNG: DIVERSITÄT UND EXZELLENZ – EIN SPANNUNGSVERHÄLTNISS?

DiGENet – CCT 6 Diversity and Gender Equality der Berlin University Alliance

Do., 09.02.2023 | 18:00–20:00 Uhr | Hörsaal H 0111 – Technische Universität Berlin

Die verborgenen Mechanismen der Macht. Diversität, Diskriminierung und die Dekolonisierung der Universität

Referent*in: Prof. Dr. Sabine Hark

Weitere Informationen unter:

<https://www.berlin-university-alliance.de/news/items/2022/221028-diversitaet-exzellenz.html>

"Das unkaputtbare Patriarchat? Geschlechterhierarchie als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Frauen- und Geschlechterforschung"

Jahrestagung 2023 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft **"Das unkaputtbare Patriarchat? Geschlechterhierarchie als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Frauen- und Geschlechterforschung"**, 01.-03. März 2023 an der Universität Paderborn.

Dem Wandel unterworfen wie persistente Problemstellungen im Geschlechterverhältnis geben der Frauen- und Geschlechterforschung wiederholt die Frage nach der Gestalt eben dieses Verhältnisses, seiner Analyse und angemessenen Beschreibung auf. Geschlechterpolitische Maßnahmen (aber auch andere Ver-



änderungen in Wirtschaft, Bildung und Berufswelt) haben die Egalität von Frau und Mann und die Vervielfältigung geschlechtlicher Identitäten vorangetrieben. Neben die öffentliche Kritik an Frauendiskriminierung ist der Einsatz gegen Trans-, Inter- und Queerfeindlichkeit getreten. Jedoch sind die Ungleichheits- und Gewaltphänomene keineswegs verschwunden, wie die Statistiken zur Vermögensverteilung, zu sexueller Gewalt und Femiziden zeigen (vgl. Glammeier 2022; Kampshoff 2022). Offen ist, ob sich die Utopie eines „Jenseits patriarchaler Leitbilder“ (Titel des ersten Symposiums der AG Frauenforschung in der DGfE 1982) realisieren konnte und was geeignete begriffliche und theoretische Konzepte zur Analyse von hierarchischen Geschlechterverhältnissen sein könnten.

In der Debatte seit der zweiten Frauenbewegung lassen sich unterschiedliche Deutungen des Geschlechterverhältnisses nachzeichnen: Sie drehen sich darum, ob es sich um eine patriarchale, androzentrische oder phallogozentrische Ordnung handelt; ob von Männerherrschaft, männlicher Dominanz oder Hegemonie zu sprechen sei oder ob bereits der Ausgangspunkt der Analyse durch einen binären und heteronormativen Bias verzerrt sei (zur Diskussion s. bspw. Scott 2001; Casale/Rendtorff 2008; Rendtorff/Riegraf/Mahs 2014). Dem liegen verschiedene Annahmen über die Grundproblematik zugrunde und unterschiedliche Vorstellungen über die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen. Zur Diskussion stehen die Verhältnisse u.a. von Macht und Herrschaft, von Subjektposition und Identität, von (cis-)Heterosexismus und Misogynie, von Diskurs und Geschichte, von Fortschritt und Persistenz.

Die Tagung greift die damit angesprochenen Fragestellungen, Desiderate und Entwürfe auf unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von feministischer Theoriebildung, Geschlechterforschung und Erziehungswissenschaft.

Weitere Informationen, das Programm und Anmeldemöglichkeiten unter: [Tagung 2023 Uni Paderborn](#)

Pädagogik und Geschlecht als Gegenstand politischer Kämpfe: Zur Analyse rechter, antifeministischer und rassistischer Diskurse

Internationale Tagung des Arbeitsbereichs Geschlechterforschung am Institut für Erziehungswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem ZeBUSS vom **4. bis 6. Mai 2023** an der **Europa-Universität Flensburg**

Mit der Tagung "Pädagogik und Geschlecht als Gegenstand politischer Kämpfe: Zur Analyse rechter, antifeministischer und rassistischer Diskurse" möchten wir ein Forum für die Markierung relevanter Forschungsgegenstände, den Austausch über ein sich entwickelndes Forschungsfeld und die internationale Vernetzung von Forschenden und ihren Projekten schaffen.

Weitere Informationen: [Internationale Tagung: Pädagogik und Geschlecht als Gegenstand politischer Kämpfe - Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung - Europa-Universität Flensburg \(EUF\) \(uni-flensburg.de\)](#)

Calls

CALL FOR PROPOSALS BMBF-Fachtagung „Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft – bekannte Fragen, bessere Antworten, bewährte Praxisansätze“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veranstaltet in seinem Förderschwerpunkt „Wissenschafts- und Hochschulforschung“ vom 5. bis 6. September 2023 in Berlin eine Tagung zum Thema „Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft.“

Die Tagung soll das Thema Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft aus fachwissenschaftlichen Perspektiven und zugleich aus der Sicht der Praxis beleuchten. Es sollen insbesondere auch



Forschungsansätze und -ergebnisse präsentiert werden, die die bisher im Mittelpunkt der politischen und fachlichen Diskussionen stehenden Beiträge zum Thema Vielfalt und Chancengerechtigkeit ergänzen und erweitern – gegebenenfalls auch revidieren. Besonderes Augenmerk liegt also auf der Identifikation neuer Aspekte, Fragestellungen und Herausforderungen sowie innovativer Ansätze aus der Hochschulforschung wie aus der Praxis.

Vielfalt und Chancengerechtigkeit werden dabei breit verstanden, um insbesondere beispielhaft Vielfaltdimensionen wie „Ethnizität“, „Geschlecht“, „Gesundheit/Behinderung“, „soziale Herkunft“ und intersektionale Verbindungen gleichermaßen in den Blick nehmen zu können. Bezogen auf individuelle Lebensverläufe sollen Übergang in bzw. Verlauf des grundständigen und postgradualen Studiums sowie die wissenschaftliche Weiterqualifizierung thematisiert werden.

SCHWERPUNKTE

In einem **ersten Schwerpunkt** sollen theoretische Ansätze und Erklärungen zu den Ursachen und Einflussfaktoren, aber auch zu den Folgen von mangelnder Chancengerechtigkeit im Blick auf verschiedene Vielfaltsmerkmale, die sie hervorbringenden Mechanismen vor Aufnahme eines Studiums, in der Phase der Hochschulzulassung, während des Studiums sowie der weiteren wissenschaftlichen Laufbahn vorgestellt und neue theoretische Perspektiven eröffnet werden (bspw. aus den Social Science Genetics).

In einem **zweiten Schwerpunkt** soll die Präsentation empirisch nachgewiesener Trends und Entwicklungen im Kontext des Themas „Chancengerechtigkeit und Vielfalt“ im Mittelpunkt stehen. Im Ergebnis soll hier ein Überblick über die aktuelle diesbezügliche Lage sowie die entsprechenden Entwicklungen im Verlauf der letzten 20 bis 30 Jahre in Studium und wissenschaftlicher Weiterqualifizierung präsentiert werden. Welche Probleme als gelöst betrachtet werden können, welche neuen Problemlagen entstanden, wie ausgeprägt die Benachteiligung/Diskriminierung bestimmter Gruppen ist und welche neuen Entwicklungen zu erkennen sind, sind Fragen, die hier in den Blick genommen werden sollen. Beiträge können sich sowohl auf einer Metaebene bewegen als auch einzelne Vielfaltdimensionen gesondert adressieren. Willkommen sind auch Beiträge, die sich auf der Grundlage der bisherigen empirischen Erkenntnisse um eine (Neu-)Bestimmung des Begriffs der Chancengerechtigkeit und dessen Verankerung in den politischen und gesellschaftlichen Debatten bemühen. Vielfalt und Chancengerechtigkeit sind nicht nur Forschungsgegenstände, sondern auch Leitbilder im Wissenschaftssystem. Grundsätze wie Gleichstellung von Frauen und Männern, Diversität, Teilhabe und Antidiskriminierung finden sich in den strategischen Zielen von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen.

In einem **dritten Schwerpunkt** sollen daher Projekte, Aktivitäten und Initiativen aus der Praxis zu Wort kommen, die wirkungsvolle und erfolgreiche Maßnahmen zur Überwindung von sozialen Ungleichheiten und Diskriminierung erprobt haben und dies auch möglichst über eine Evaluation belegen können. Es kann sich hierbei um aus der Forschung abgeleitete Ansätze oder um Gegenmaßnahmen der Praxis handeln, die als Impulse für die Forschung über Vielfalt und Chancengerechtigkeit interessant sind. Zudem können Ansätze vorgestellt werden, die sich als nicht wirkungsvoll herausgestellt haben.

EINREICHUNGEN UND FORMATE

Wir laden Sie dazu ein, entsprechende Beiträge einzureichen, wobei unterschiedliche Formate möglich sind: Neben Kurzvorträgen (ca. 10 Minuten) sind Vorschläge zur Ausgestaltung ganzer Workshops (ca. 90 Minuten) möglich. Darüber hinaus sind auch andere innovative Formate erwünscht und können berücksichtigt werden.

Einreichungen von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aller Qualifizierungsphasen sowie Personen aus der Praxis sind willkommen.

Insgesamt ist mit ca. 300 Teilnehmenden zu rechnen. Einreichungen sind durch Einzelpersonen oder im Verbund möglich. Es sind parallele Sessions geplant. Im Durchschnitt ist dabei von 40 bis 60 Teilnehmenden auszugehen.



Wir erbitten Abstracts in deutscher Sprache im Umfang von max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen zu senden an: bmbf-wihotagung@vdivde-it.de. Eine thematische Zuordnung zu den Schwerpunkten mit Einreichung ist dabei hilfreich.

Einsendeschluss ist Freitag, der 17. März 2023

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an bmbf-wihotagung@vdivde-it.de.

Die eingereichten Vorschläge werden vom wissenschaftlichen Beirat der Veranstaltung gemeinsam mit dem BMBF begutachtet.

Zeitschrift Gender - Intersektionalität und Soziale Arbeit

Frist: 12.03.2023

Das Schwerpunktheft lädt zu theoretischen, methodologischen und empirischen Beiträgen ein, die das vielfältige und kritische Potenzial intersektionaler Perspektiven für Disziplin, Profession und Praxis Sozialer Arbeit fruchtbar machen und dabei berücksichtigen, dass Soziale Arbeit selbst in Macht- und Herrschaftsverhältnisse involviert ist. Von Interesse sind außerdem historische Bezüge sowie die Beschäftigung mit Fragen zu Professionalität und professionellem Handeln, auch in Bezug auf Studium, Lehre und Weiterbildung.

Mögliche Themen und Fragestellungen

- Wie werden im Feld der Sozialen Arbeit verwobene gesellschaftliche Differenz- und Machtverhältnisse wirksam und inwiefern zeigen sich hierbei professionsbezogene Spannungsfelder im Kontext ihres dreifachen Mandats?
- Wie kann in empirischer (Praxis-)Forschung auf das Ineinanderwirken von Differenzkategorien methodologisch eingegangen werden und welche Herausforderungen und Ergebnisse zeigen sich diesbezüglich? Wie lassen sich etwa die Lebenswirklichkeiten verschiedener Adressat*innen diskriminierungssensibel erfassen, ohne gleichzeitig die soziale Realität zu vereinfachen oder zu homogenisieren?
- Wie lassen sich rassifizierte Verhältnisse und die Kategorie race angemessen im Rahmen von intersektional angelegten Praxis- und Forschungsprojekten konzeptualisieren? Wie lassen diese sich auch mit Ansätzen der Postcolonial Studies, der Disability Studies, der Trans* und Queer Studies, sowie der Kapitalismuskritik verbinden?
- Welchen Beitrag leisten aktivistische und bewegungspolitische Akteur*innen in den dargelegten Debatten?

Den vollständigen Call finden Sie unter: https://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-gz/CfP2_24_GENDER_dt.pdf

Care und Diversity aus intersektionaler Perspektive-Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management Heft 1/ 2024

Wir freuen uns über Beiträge, die Care-Arbeit und Diversitätsperspektive/intersektionale Analyse miteinander verbinden, z.B.:

Organisationen, Diversität & Care-Politik

- Wie wird „Care“ als Teil einer Diversity-Strategie von Organisationen des öffentlichen und privaten Sektors aufgegriffen? (z.B. Vereinbarkeitsmaßnahmen von Beruf und Familie oder die Pflege von Angehörigen, oder auch betriebliches Gesundheitsmanagement)

Diversität in Care-Berufen

- Von welchen intersektionalen Ungleichheitslagen sind Beschäftigte in Care-Berufen betroffen und welche Handlungsstrategien entwickeln sie im Umgang damit?



Care & Diversität aus der Perspektive der Beschäftigten

- Inwiefern können z.B. Geschlecht, Alter, Ethnizität, Klasse sowohl als Risiko, aber auch als Resource für Selbst- und Fürsorge im Kontext der Erwerbsarbeit dienen?
- Wie werden organisationale Care-Angebote (z.B. Gesundheitsvorsorge, Wiedereingliederung, Vereinbarkeit) je nach intersektionaler Ungleichheitslage genutzt?

Vollbeiträge bis 28.2.23, Umfang von 35.000 bis max. 45.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen).

„Forschungsskizzen und Positionen“ (Ideen und Entwürfe zu Forschungsprojekten sowie pointierte Stellungnahmen und (gern provokante) Positionen zu Forschungsthemen) und Praxisbeiträge bis 31.7.2023 zwischen 12.000 und 15.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Bitte reichen Sie alle Beiträge in dem Online-tool auf der Seite <https://www.idrm.de/> ein. Bitte beachten sie auch die Autor*innenhinweise: [Hinweise für Autor*innen \(budrich-journals.de\)](https://www.budrich-journals.de/)

Nachfragen zu diesem Schwerpunktheft richten Sie bitte vorab an Dr. Julia Grulich (grulich@mail.upb.de) und Dr. Lena Weber (lana.weber@gesis.org); allgemeinere Nachfragen zur Zeitschrift bitte an zdfm@budrich-journals.de .

Der vollständige CfP hier: [Zukünftige Ausgaben & Call for Papers \(budrich-journals.de\)](https://www.budrich-journals.de/)

Neues aus der Genderforschung

Gutachter*innen-Datenbank des Margherita-von-Brentano-Zentrums der Freien Universität Berlin

Diese ist eine frei zugängliche Datenbank, über die Gutachter*innen für wissenschaftliche Artikel gefunden werden können. Sie bündelt die Expertise der deutschsprachigen Geschlechterforschung an einem Ort und unterstützt Prozesse der Qualitätssicherung.

Die Datenbank wurde im Rahmen des BMBF-Projekts »**Open Gender Platform**« als eines von mehreren Angeboten konzipiert, die **Open-Access-Publizieren** in der Geschlechterforschung erleichtern sollen.

Sind Sie interessiert, das Projekt und die Datenbank zu unterstützen? Dann schlagen Sie sich hier zur Aufnahme in die Datenbank vor: <https://www.mvbz.org/gutachterinnen/newentry-form.php>

Alle Eintragungen werden vor der Veröffentlichung durch das Projektteam geprüft. Eine Handhabung Ihrer Daten gemäß DSGVO ist gesichert und eine Löschung jederzeit möglich.

Stellenausschreibungen

Teamverstärkung für den Landesfrauenrat „Referentin Digitale Gewalt/ Hasskriminalität“

Frist: 31.01.2023

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Referentin mit den Themenschwerpunkten digitale Gewalt und Hasskriminalität in unbefristeter Festeinstellung (35h/Woche). Mit der Ratifikation der Istanbul-Konvention durch die Bundesrepublik Deutschland ist auch das Land Sachsen-Anhalt verpflichtet sexuelle Gewalt sowie sexualisierte Gewalt zu bekämpfen. Insbesondere während der Corona-Pandemie hat sich sexualisierte Gewalt gegen Frauen immer mehr in den digitalen Raum verlagert. Die digitale Gewalt umfasst eine Vielzahl von Angriffsformen und bezeichnet alle Arten von Gewalt, die sich technischer Hilfsmittel oder digitaler Medien bedienen und im digitalen Raum stattfinden.

Diese Gewaltform ist oftmals eng mit Macht- und Gewaltstrukturen im analogen Bereich verknüpft und betrifft zum großen Teil Frauen und/ oder andere von Diskriminierung betroffene Gruppen.

Ihre Hauptaufgaben sind:



- Zusammenarbeit und Beratung von Mitgliedsverbänden und Projektpartnern
- Planung, organisatorische Vorbereitung und Durchführung von Tagungen, Seminaren, Workshops und Netzwerktreffen sowie deren Nachbereitung und Konzeptentwicklung
- Konzipierung und Durchführung themenspezifischer Bildungsangebote einschließlich von Fachveranstaltungen und Angeboten zur Sensibilisierung zu Hasskriminalität und digitale Gewalt
- Konzipierung und Durchführung von Angeboten der niedrigschwelligen Gewaltprävention
- Konzipierung und Durchführung von Angeboten zur digitalen Kompetenzbildung, sowohl technikbezogen als auch hinsichtlich inhaltlicher Anwendungsmöglichkeiten und der Cybersicherheit
- Schulungsangebote für Mitarbeiter*innen im Gewaltschutz
- Unterstützung der Fachberatungsstellen für häusliche und sexualisierte Gewalt in Fällen digitaler Gewalt
- Aus- und Fortbildung für Angehörige der Berufsgruppen, die zur Umsetzung der Istanbul-Konvention beitragen
- Vernetzung von und Vermittlung an Fachberatungsstellen/Fachanwält*innen, Zusammenarbeit mit Strafverfolgungsbehörden
- Erarbeitung öffentlicher Stellungnahmen zum Themenfeld Antifeminismus, digitale Gewalt, Hasskriminalität
- Konzeption und Erstellung von Informationsmaterial und andere Formate der Öffentlichkeitsarbeit
- Eigenverantwortliche inhaltliche Redaktion/-pflege einer kontinuierlich aktuellen Internetpräsenz und Social Media
- Beratung der Mitgliedsverbände und Netzwerkpartner*innen in konkreten Einzelfällen digitaler Gewalt

Weitere Tätigkeiten sind Verwaltungsaufgaben gegenüber dem zuständigen Fachministerium, dem Landesverwaltungsamt und dem Verein.

Ihr Profil/Sie verfügen über:

- einen Hochschulabschluss/ Fachhochschulabschluss
- fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Bildungs-, Beratungs- und Netzwerkarbeit
- durch Qualifikation und berufliche Erfahrung erworbene Beratungskompetenz
- fundierte und aktuelle Kenntnisse in den Themenfeldern: Gleichstellungspolitik, Demokratieförderung, Antidiskriminierung
- Kenntnisse der wissenschaftlichen Literatur und Forschung, vor allem der Gleichstellungs- und Mädchenarbeit in ihrer gesamten Tiefe
- Erfahrung in der Organisation von Angeboten der politischen Bildung für Frauen und Mädchen, wobei aktuelle Entwicklungen und Geschehnisse, wenn möglich einbezogen werden
- Kenntnisse und Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Resilienz gegenüber problematischen Medieninhalten und Publikationen mit Blick auf Antifeminismus, menschenverachtenden Positionen, Hate Speech und Bedrohungslagen (Häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt)
- Verantwortungsbewusstsein, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und selbständiges Arbeiten, hohes (Selbst-) Organisationsgeschick

Wir bieten Ihnen:

- eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
- eine wertschätzende Führungskultur und Zusammenarbeit im Team
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- 30 Tage Urlaub/ Jahr
- kontinuierliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten
- Vergütung: 35 Stunden in Anlehnung an TV-L 10 bei entsprechender Qualifikation und Eignung.



Sie wollen bei uns Ihr Potenzial entfalten? Dann sollten wir uns kennenlernen. Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bevorzugt digital bis zum 31. Januar 2023, an: Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V., Leiterstraße 6, 39104 Magdeburg, Mail: geschaeftsstelle@landesfrauenrat.de

Bei Fragen steht Ihnen Frau Suchantke unter 0391 60772665 gern zur Verfügung.

Weiterführende Infos unter: www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de

Beschäftigte*r Stabsstelle Diversity und Antidiskriminierung (d/w/m) FU Berlin

Vollzeit; unbefristet; Entgeltgruppe 9b TV-L FU

Bewerbungsfrist 27.02.2023

Aufgabengebiet: Mitarbeit bei den Aufgaben der Stabsstelle, z.B. Bearbeitung von Anfragen, Erarbeitung von Arbeitsprozessen; Öffentlichkeitsarbeit und redaktionelle Tätigkeiten; Dokumentation und Monitoring; Organisatorische und administrative Tätigkeiten (Rechnungsbearbeitung, Dienstreisen, etc.)

Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium oder gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen; Einschlägige (Berufs-)Erfahrung

Weitere Informationen: www.fu-berlin.de/universitaet/beruf-karriere/jobs/nichtwiss/99_praesidium/PRAe-DIV-1-2022.html

Referent*in für Diversity-Förderung (d/w/m) FU Berlin

Vollzeit; Befristet auf 4 Jahre; Entgeltgruppe 13 TV-L FU

Bewerbungsfrist 13.03.2023

Aufgabengebiet: Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen zur Förderung von Diversity/Prävention von Diskriminierung, inkl. Fachberatung anderer Organisationseinheiten.

Einstellungsvoraussetzungen: Wiss. Hochschulstudium (Master oder vergleichbar) oder gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen; einschlägige (Berufs-)Erfahrung im Kontext Diversity und Antidiskriminierung; Projektmanagement-Erfahrungen

Weitere Informationen: www.fu-berlin.de/universitaet/beruf-karriere/jobs/nichtwiss/99_praesidium/PRAe-DIV-2-2022.html

Referent*in für Antidiskriminierungsberatung (d/w/m) FU Berlin

Vollzeit; Befristet auf 4 Jahre; Entgeltgruppe 13 TV-L FU

Bewerbungsfrist 13.03.2023

Aufgabengebiet: Entwicklung und Pilotierung von Arbeitsstrukturen und –prozessen für Antidiskriminierungsberatung; Einzelfallberatung; Unterstützung der weiteren Erstanlaufstellen (z.B. Fachberatung, Qualitätszirkel).

Einstellungsvoraussetzungen: Wiss. Hochschulstudium (Master oder vergleichbar) oder gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen; mehrjährige einschlägige (Berufs-)Erfahrung als Berater*in

Weitere Informationen: www.fu-berlin.de/universitaet/beruf-karriere/jobs/nichtwiss/99_praesidium/PRAe-DIV-3-2022.html

Referent*in für Konflikt- und Beschwerdemanagement bei Diskriminierung (d/w/m) FU Berlin

Vollzeit; Befristet auf 4 Jahre; Entgeltgruppe 13 TV-L FU

Bewerbungsfrist 13.03.2023

Aufgabengebiet: Entwicklung und Pilotierung von Arbeitsstrukturen und –verfahren zur Bearbeitung von Konflikten und Beschwerden in Bezug auf Diskriminierung; Erarbeitung eines Konfliktkonzepts; Durchführung von Schlichtungs- und Konfliktbearbeitungsprozessen sowie Fachberatung zum konstruktiven Umgang mit Konflikten.



Einstellungsvoraussetzungen: Wiss. Hochschulstudium (Master oder vergleichbar) oder gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen; einschlägige (Berufs-)Erfahrung

Weitere Informationen: www.fu-berlin.de/universitaet/beruf-karriere/jobs/nichtwiss/99_praesidium/PRAe-DIV-4-2022.html

Neues aus Hochschule, Politik, Medien

Frauenanteil an Hochschulprofessuren bei 27 Prozent

Laut [Statistischem Bundesamt](#) wird in Deutschland für das Jahr 2021 ein Frauenanteil von 27 Prozent an hauptberuflichen Professuren erreicht. 2020 lag der Wert bei 26 Prozent, es gab also eine kleine Verbesserung um einen Prozentpunkt.

In der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften war der Professorinnen-Anteil mit 15 Prozent am geringsten und in der Fächergruppe Geisteswissenschaften mit 42 Prozent am höchsten. Dazwischen liegen die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit einem Professorinnen-Anteil von 33 Prozent und die Fächergruppe Mathematik / Naturwissenschaften mit 21 Prozent.

Im November haben sich Bund und Länder darauf verständigt, ab 2023 für die nächsten acht Jahre 320 Millionen Euro für das "Professorinnenprogramm 2030" einzusetzen. Damit können Hochschulen zusätzliche Professuren finanziert bekommen. Damit startet die vierte Programmphase des Professorinnenprogramms.

Aus: Newsletter der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF) vom 21.12.2023

Neuerscheinungen

Michael Klipphahn-Karge, Ann-Kathrin Koster, Sara Morais dos Santos Bruss (Hg.)

Queere KI - Zum Coming-out smarterer Maschinen

Maschinelle Verfahren diversifizieren, hacken und feministisch deuten – ein interdisziplinäres Konzept für eine queere künstliche Intelligenz.

Transcript-Verlag 2023

*Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.
Michaela Froberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt*